

Neue Führung beim Verband der Südtiroler Schülerheime



BOZEN. Die Arbeitsgemeinschaft der Südtiroler Heime (a*sh) hat einen neuen Vorstand. Der scheidende Obmann, Markus Mattivi, betonte die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft und dankte den Mitgliedern des scheidenden Vorstandes. Rolanda Tschugguel, Direktorin des Amtes für Schulfürsorge, hob hervor, dass die Landesverwaltung bestrebt sei, Beiträge und Abrechnungen zu erleichtern, Entbürokratisierung zu fördern und den Heimen mehr Geld bereitzustellen. Dies sei entscheidend, um eine qualitativ hochwertige Erziehungsarbeit sicherzustellen. Gleichzeitig betonte sie die Notwendigkeit, einkommensschwachen Famili-

en die Unterbringung ihrer Kinder in den Heimen zu ermöglichen. Neben der Vorstellung der verschiedenen Fachgruppen in der a*sh wurden langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewürdigt. Im Anschluss wurde der neue Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende ist Anna Sparber-Holzer, ihr Stellvertreter ist Manuel Grandegger. Im Bild der neue Vorstand (v.r.): **Andrea Tardivo** (Schülerheim St. Ulrich), **Kathrin Graf** (Schülerheim St. Georg, Bozen), **Anna Sparber-Holzer** (Kolpinghaus Sterzing), **Manuel Grandegger** (Schülerheim Antonianum, Bozen), **Petra Eisenstecken** (Koflerstiftung, Bozen) und **Miriam Baur** (Emma Hellenstainer, Brixen). ©

Energiegenossenschaft Villnöß Einberufung Vollversammlung

Die Energiegenossenschaft Villnöß lädt ihre Mitglieder zur ordentlichen Vollversammlung ein.

Die **Vollversammlung** findet am **Dienstag, den 29. April 2025 um 20 Uhr** im Kulturhaus von St. Peter/Villnöß statt.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung durch den Obmann;
- 2) Vorlage des Geschäftsberichtes über das Geschäftsjahr 2024;
- 3) Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.24 nach
 - a) der Präsentation der Bilanz samt Anhang;
 - b) des Berichtes des Kontrollausschusses;
 - c) des Berichtes des Rechnungsprüfers und
 - d) Beschlussfassung über das erzielte Geschäftsergebnis;
- 4) Neuwahlen des Verwaltungsrates;
- 5) Festsetzung der Vergütung an den Verwaltungsrat;
- 6) Allfälliges.

Die Bilanz liegt für 15 Tage vor der Vollversammlung am Sitz der Energiegen. Villnöß auf.

Villnöß, den 01.04.2025

Für den Verwaltungsrat: Josef Fischnaller - Obmann

Die leidige Verwirrung im Sozialbereich

SOZIALES: Landesverband der Sozialberufe fordert in einem Appell an die Politik Klarheit und Transparenz

BOZEN. Eine Vielzahl an brennenden Fragen thematisierte der Landesverband der Sozialberufe bei der Vollversammlung am vergangenen Freitag in Bozen. Vor allem brauche es dringend eine klare Regelung der unterschiedlichen Berufsbilder und der damit verbundenen Kompetenzen.

„Hier sind politische Weichenstellungen gefragt, um ein einheitliches und transparentes Regelwerk zu schaffen“, fordert der Landesverband der Sozialberufe in einer Aussendung. „Nur so können die Fachkräfte sich auf das Wesentliche konzentrieren: die Unterstützung der Menschen in Not.“

Das Verhandeln des Bereichsvertrages gehe schleppend voran und immer wieder würden neue Berufsbilder ins Spiel gebracht,

umso wichtiger sei es als Landesverband, gemeinsam eine klare Position zu beziehen, so der Tenor der Vollversammlung.

Im Landesgesundheitsdienst wird ab 1. Juli die wöchentliche Arbeitszeit von 38 auf 36 Stunden gesenkt – ohne Gehaltskürzung. Damit werde auch die Notwendigkeit geschaffen, zusätzliche Mitarbeiter zu rekrutieren. Um diese zu gewinnen, sei es wichtig, attraktive Arbeitsangebote zu formulieren. Dazu gehören laut Landesverband nicht nur die reduzierten Arbeitsstunden, sondern auch flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit und geregelte Schichtpläne.

Zudem müsse eine umfassende Einarbeitung und Fortbildung angeboten werden, um eine hohe Qualität der Pflege sicherzustellen.



Es ist wichtig, gemeinsam Position zu beziehen, so der Tenor bei der Vollversammlung in Bozen.

Landesverband für Sozialberufe

len und den Mitarbeitenden berufliche Perspektiven zu bieten.

Als zentrales Problem sehe man die bestehende Verwirrung in Bezug auf die Berufsbilder und deren Kompetenzen. Diese Unklarheiten würden die Attraktivität der Sozialberufe insgesamt mindern. Aktuell wird auch das Berufsbild der Pflegehelferin überarbeitet, was begrüßenswert sei, die Einführung des Berufsbildes „Assistente infermieristico“ im sanitären Bereich sei mittlerweile in Reichweite. Der Landesverband pocht auf Klarheit: Es gelte, ein einheitliches und verständliches System zu etablieren, das sowohl den Bedürfnissen der Arbeitgeber als auch den Anforderungen und Erwartungen der zukünftigen Fachkräfte gerecht werden kann.

© Alle Rechte vorbehalten

Dolomiten
WIKU

LESEN SIE
AM MITTWOCH:

Titelgeschichte

Gemeinnütziger Wohnbau: Ein neues Modell für leistbares Wohnen in Südtirol

Arbeit

Das Nickerchen im Job – Faulheit oder Erfolgsstrategie?

Sonderseiten

Events erfolgreich planen – die wichtigsten Punkte

